



Einheit 1



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Gott schafft, was lebt

«Geschichtenkanon»

1. Mose 2,4b-25

2/2014 | Wege zum Kind

Geschichte | Seite 12-14

Die Leiterin holt unter dem Stuhl den schweren Korb mit dem braunen, mit Erde gefüllten Tuch hervor. Mit Hilfe der Kinder wird er in die Mitte gestellt und das braune «Paket» ausgepackt. Was steckt in dem braunen Tuch? Die Kinder beschreiben, tasten, fühlen und raten. Die Erde wird ausgepackt.

Die Erde ist der Boden, auf dem wir stehen; sie ist die Grundlage unserer Welt. Die Welt nennen wir deshalb auch Erde.

Klang (Klangschale, Triangel, Instrument ...)

Am Anfang, als Gott Himmel und Erde erschuf, gab es noch gar nichts. Es gab kein einziges Geräusch. Man hörte keine Autos oder Flugzeuge, weil die noch gar nicht erfunden waren. Man hörte auch keine Menschenstimmen, kein Lachen oder Weinen, weil es noch keine Menschen gab. Ja, es gab uns noch nicht – das können wir uns gar nicht vorstellen. Es gab auch keine Tierlaute, keine Vogelstimmen, kein Muhen der Kühe, nicht ein einziges Atmen. Es war einfach ganz still.

Stille kurz aushalten

Es gab auch noch keine Pflanzen, kein bisschen Grün. Stellt euch das vor: Alles war leer und still. Nirgends war etwas, das Leben in sich trug. Da dachte Gott bei sich: «Das will ich ändern.» Und auf der Erde begann sich etwas zu regen.

Die Leiterin nimmt eine Schale mit Wasser und lässt das Wasser durch die Hand rinnen.

Wasser brach aus der Erde hervor; zuerst wenig, dann immer mehr. Das Wasser sammelte sich in Bächen, die lustig über Steine hüpfen. Die Bäche liefen zusammen und bildeten mächtige Flüsse. Das Wasser tränkte die Erde.

Die Schale mit dem Wasser wird auf die Erde gelegt.



Einheit 1



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Gott schafft, was lebt

Das Wasser veränderte die Erde.

Evtl. Kinder erzählen lassen, was passieren wird. Die Moderation könnte eine zweite Person machen.

Sie wurde grün.

Die Tafeln werden «enthüllt». Als Ersatz können grüne Tücher ausgelegt werden.

Da nahm Gott von der Erde. Gott ging vor wie ein Töpfer oder eine Töpferin und formte aus der Erde ein Erdwesen. Gott formte ihm einen Körper mit Armen und Beinen und gab ihm einen Kopf mit Haaren, Augen, Nase und Mund. Noch lag das Erdwesen einfach da.

Leiterin trägt das Erdwesen, eine nackte Schwarzenberger Figur, in der Hand und zeigt sie den Kindern.

Da hauchte Gott das Erdwesen an, ganz fein.

Die Leiterin fragt die Kinder: «Könnt ihr in eure Hand hauchen, ohne dass man es hört, aber so, dass ihr es gerade noch fühlt?» Kinder versuchen lassen.

So fein hauchte Gott das Erdwesen an und hauchte ihm so seinen Lebensatem ein. Und das Erdwesen begann zu leben.

Die Leiterin richtet das liegende Erdwesen in ihrer Hand auf.

Gott freute sich sehr darüber und sagte: «Du bist Adam; das bedeutet Erde. Aus Erde habe ich dich geschaffen. Du sollst einen guten Platz haben zum Leben. Ich werde dir einen schönen Garten pflanzen, wo du sein darfst.» Und Gott pflanzte einen wunderbaren Garten an, mit grossen Bäumen und blühenden Büschen, mit duftenden Kräutern und farbigen Blumen. Gott leitete Flüsse durch das Land, damit es immer genug Wasser für alle Pflanzen hatte.

Klang (Klangschale, Triangel, Instrument ...)

Die Kinder nehmen die Couverts mit den Bildern von Pflanzen unter den Kissen hervor. Die Bilder dürfen sie in die Tafeln hineinlegen (evtl. mit leiser Hintergrundmusik oder dem Kolibri-Lied 211: «Gott hät alli Mänsche (Pflanze) gmacht»).



Einheit 1



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Gott schafft, was lebt

Klang (Klangschale, Triangel, Instrument ...)

Gott setzte Adam in den Garten und sagte zu ihm: «Hilf mir, den Garten zu bebauen und zu pflegen! Schau gut zu ihm!» Das Erdwesen schaute den wunderschönen Garten an und freute sich. Aber etwas fehlte ihm. Es war so allein. Es konnte niemandem erzählen, was es erlebte. Es konnte sein Glück und seine Erfahrungen mit niemandem teilen. Es war niemand anderes da. Alles war still. Da merkte Gott: Es ist nicht gut, wenn ein Mensch allein ist. Und Gott handelte wieder wie eine Töpferin oder ein Töpfer und formte aus Erde Tiere. Gott brachte die Tiere zu Adam, damit das Erdwesen ihnen einen Namen gab. Adam freute sich sehr, sah alle Tiere genau an und gab ihnen einen Namen.

Klang (Klangschale, Triangel, Instrument ...)

Aus einem Körbchen nehmen die Kinder die Tierbilder, benennen die Tiere und legen das Bild in die Tafeln. Evtl. können Tierstimmen nachgeahmt werden, so dass ein Tierstimmenkonzert entsteht.

Klang (Klangschale, Triangel, Instrument ...)

Adam lebte jetzt in einem wunderschönen Garten mit vielen verschiedenen Pflanzen und Tieren. Aber das Erdwesen fühlte sich immer noch allein. Etwas fehlte ihm. Ein Geschöpf, mit dem es sein Leben teilen konnte. Jemand, mit dem es reden, spielen, singen und zusammensein konnte. Jemand, der es verstand. Adam fehlte ein Geschöpf, das in seinem Wesen ihm gleich war. Da dachte Gott: «Ich will dem Menschen ein Gegenüber schaffen, das zu ihm passt.» Gott liess Adam in einen tiefen Schlaf fallen. Gott nahm ein Stück von ihm und formte daraus einen anderen Menschen. Er war ähnlich wie Adam und doch ein bisschen anders. Es war ein Gegenüber.

Zweites Erdwesen zeigen.

Als Adam wieder wach war, freute er sich sehr! «Du passt zu mir», jubelte er, «viel besser als alle Tiere! Du bist ein Teil von mir. Ich bin ein Mann, du bist eine Frau. Ich nenne dich Eva, das bedeutet Menschenmutter, Leben.» Die beiden konnten miteinander sprechen, spielen, diskutieren, manchmal auch streiten und sich wieder versöhnen. Sie lebten im Paradiesgarten und waren sehr froh. Sie dankten Gott für die wunderbare Erde.

Seite 3/4



Einheit 1



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Gott schafft, was lebt

Die beiden Erdwesen auf die Erde stellen.

Klang (Klangschale, Triangel, Instrument ...)

Lied Kolibri 211: Gott hät alli Mänsche gmacht

So erzählt uns die Bibel, wie Gott einen wunderschönen Garten – unsere Erde – und die Menschen darin erschaffen hat. Gott liebte seine Erdwesen und sorgte gut für sie. Er nahm Anteil an dem, was sie erlebten auf seiner Erde; sie und ihre Kinder und die Kinder der Kinder und alle Menschen, die auf der Erde lebten. Das ist bis heute so. Wir leben alle auf dieser wunderschönen Erde, die Gott geschaffen hat. Wir sind ein Teil von ihr. Wir dürfen sie bebauen und bepflanzen, leben von dem, was aus ihr wächst. Wir dürfen Freude an ihr haben und gut für sie sorgen.

Die Kinder dürfen die Fotos von sich in die Tafeln legen und mit Magneten befestigen. Dazu wird die Melodie vom Lied 211 gespielt. Zuletzt wird das Lied 211 noch einmal gesungen.